

VIER KARTEN DER
STRAßEN IN DER THIDREKSSAGA UND DER HEIDREKSSAGA
NEBST EINER KARTE VON
HUNALAND-HATTUARIEN

mit Erläuterung

Ergänzung zu:

Die Anfänge der Merowingerherrschaft am Niederrhein
Gregor von Tours, die Thidrekssaga und die Hervararsaga als Quelle
Delft 2017

EDO WILBERT OOSTEBRINK

Delft 2020

ISBN 978-90-818901-3-7

1. Die Straßen von Danmark (Dänemark) und von Vindland (Wendland) über Eidis A (Edessen) nach Bern (Bonn)
2. Die Straße von Saxland (Sachsen) über Fritila (Breisig) nach Roma Burg (Trier)
3. Die Straßen von Roma Burg (Trier) und von Susat (Soest) nach Gransport (dem Gänsefürtchen)
4. Die Straße von Susat (Soest) nach Dap Stade (Groningen)
5. Hunaland-Hattuarien

Maßstab 1:1.200.000

1 cm = 12 km

In meinem Buch *Die Anfänge der Merowingerherrschaft am Niederrhein* habe ich alle Identifizierungen von Ortsnamen in der Thidrekssaga und der Heidrekssaga unterbaut. In diesem Buch sind in den Anmerkungen 52-57 die Textausgaben und Übersetzungen beider Sagas zu finden. Siehe (zu Karte 3) auch meinen Aufsatz *Die Schlacht bei Gransport* in der Zeitschrift *Der Berner*, Heft 79, 2019. Ich danke Job Geselschap für seine Hilfe beim Zeichnen der Karten und Uta und Klaus Gerstein für ihre Überprüfung meines Deutschen.

Prolog: Karte der Orte, Furten, Gewässer, Gebiete und Länder in der Thidrekssaga und der Heidrekssaga

Diese Karte ist 2019 separat herausgegeben worden.

Geometrische Grundlage sind die Michelinkarten 711 (Scandinavie, Finnland: 1:1.500.000), 719 (Allemagne, Benelux, Autriche, Rép. Tchèque: 1:1.000.000) und 720 (Pologne: 1:700.000). Das Kartenbild ist bezüglich der Wahl der aufgenommenen Flüsse und des Verlaufs der Küste nach der unter Archäologen vielbenutzten Tübinger Karte modelliert worden. Die Flüsse folgen also ihrem heutigen Lauf, während die Küste nur einiges Neuland in den Niederlanden umgeht. Aus Platzgründen ist die Rur weggelassen. Diep, Dhünn und Wisser sind dagegen hinzugefügt.

Bei den Orten ist Ramershoven aus Platzmangel nicht aufgenommen worden als Identifizierung für Raam, auch weil diese Identifizierung ziemlich unsicher ist. Gleichfalls aus Platzmangel fehlt Bremen bei Werl als alternative Identifizierung für Brimar. Nicht Platzgründe sondern Zweifel über die Identifizierung wegen, ist Brandina Burg nicht auf dem Brandenberg nördlich Meschede verzeichnet worden. Vielleicht ist da zuviel Vorsicht geübt worden, denn Brandina Burg passt hier perfekt. Dagegen ist Her, von dem die ungefähre Lage sicher ist, als Name ohne Ortsangabe aufgenommen worden.

Bei den Ländern ist eine dreistufige Hierarchie erforderlich (denn Thiod liegt in Jutland und Jutland liegt in Danmark). Die kleinen Länder sind Niflunga Land, Aumlunga Land, Tarlunga Land und Thiod und vielleicht Herraland. Das einzige große Gebiet, das mehrere andere Gebiete (Wälder) umfasst, ist Suava Land. Weil Schweden sich außerhalb des heutigen Schwedens auch über Nordostdeutschland und das dänische Seeland ausdehnt, Vilcina-land sogar das Kernland Schwedens ist, ist dieser Name in der Ostsee gesetzt worden.

Berichtigung: Auf der Michelinkarte fehlt die Elbe zwischen Dömitz und

Bleckede, so dass hier irrtümlich die stattdessen angegebene Ländergrenze als Lauf der Elbe eingezeichnet worden ist.

Karte 1. Die Straßen von Danmark und von Vindland über Eidis A nach Bern

In der Thidrekssaga (Mb & Is 82-84, Sv 79-83) begegnet ein Mann, der von Siaeland nach Bern unterwegs ist, bei einer Furt im Fluss Eidis A drei Männern, die aus Vindland ebenso nach Bern unterwegs sind. Von dieser Furt aus gibt es zwei Wege nach Bern: einen kurzen, guten Weg und einen langen, schlechten Weg. Sie wählen den kurzen Weg, der durch den Lyra Wald führt. Dieser Weg überquert vor dem Lyra Wald die Lippa bei der Burg Brictan.

Siaeland ist die dänische Insel Seeland, Bern ist Bonn, Vindland ist Wendland, der Lyra Wald ist der Lürwald, die Lippa ist die Lippe, Brictan ist Brechten. Über Eidis A wird anderswo in der Thidrekssaga (Mb & Is 61, Sv 59) berichtet, dass dieser Fluss auf dem Weg von Ballofa nach Danmark liegt, drei Tagesritte von Ballofa entfernt, und dass man über ihn zum Meer und dann nach Jutland fahren kann. Jedoch nur in Is; in Mb und Sv heißt derselbe Fluss Wisara. Ballofa ist Balve, Danmark ist Dänemark, der Fluss Wisara ist die Weser, Jutland ist Jütland. Gemeint ist wohl eine Furt in der Weser. Eidis A ist wahrscheinlich das alte Edessen, das in Varenholz aufgegangen ist.

Für die Straße aus Seeland ist hier Stade als Ausgangspunkt genommen. Dort setzte sich für Reisende aus Dänemark nach der Überfahrt über die Elbe der Landweg fort, wie unter anderem aus dem Reiseführer von Nikulas von Munkathvera bekannt ist. Von Stade bis Verden folgt die Straße dem von KERSTEN rekonstruierten fast geraden Verlauf, weil nur dieser den Angaben bei Nikulas entspricht. Für das erste Drittel dieser Strecke wird der Verlauf vom Blatt Harsefeld-Stade der *Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarte von Niedersachsen* bestätigt. Von Verden bis zur Porta Westfalica ist die Straße die Weser entlang aus der Karte von SCHWARZWÄLDER übernommen worden. Die Straßen dieser Karte stehen übrigens gleich auf Karte 60 des *Geschichtlichen Handatlas von Niedersachsen*. Von unterhalb des Jakobsbergs bis Veltheim gegenüber Varenholz ist die Straße dann einfach als gerade Linie eingezeichnet worden.

Wendland kann all das Land an der Südküste der Ostsee bezeichnen. In der Thidrekssaga (und der Hervararsaga) ist der westlichste Teil zwischen der Elbe und der Ostsee gemeint. Vermutlich überquerten die Reisenden aus Wendland bei Dömitz die Elbe, um dann nach Dannenberg weiterzufahren,

wie bei BRUNS-WECZERKA angegeben. Ein etwas westlicher Elbübergang ist aber auch möglich. Hier ist Dannenberg als Ausgangspunkt des Landwegs angenommen. Die Straße von Dannenberg über Uelzen, Celle und Hannover bis Steinbergen bei Rinteln ist aus der Karte von SCHWARZWÄLDER übernommen worden. Für den Teil ab Ramlingen wird der Verlauf dieser Straße von den Blättern Hannover-Nord, Hannover, Barsinghausen und Stadthagen der *Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarte von Niedersachsen* bestätigt. Von Steinbergen bis Veltheim ist wieder einfach eine gerade Linie eingezeichnet worden.

Ab der Furt bei Varenholz geht der kurze, gute Weg über Brechten. Der Teil dieser Straße von Stromberg über Beckum und Lünen nach Dortmund ist von den Abbildungen 22 und, weil da die Straße zwischen Hamm und Werne fehlt, 37 bei POESCHEL übernommen worden. Zweifellos war auch die Strecke zwischen Hamm und Werne ein Glied im Netz der alten Fernstraßen. Ab Werne wird der Verlauf durch Band 6 der *Jakobswege* bestätigt. Diese Straße führt tatsächlich, nach Überquerung der Lippe, über Brechten. Von Stromberg zurück nach Wiedenbrück ist, auf Grund der Karte von LE COQ, der heutigen Straße gefolgt worden. Von Wiedenbrück zurück nach Varenholz läuft der logische Weg durch den Bielefelder Pass. Eine Route durch die Dörenschlucht, die Stapelager oder die Wistinghauser Schlucht oder über Oerlinghausen scheidet wohl aus, weil eine direkte Verbindung zwischen Wiedenbrück und diesen Pässen durch die sumpfige Senne unmöglich war, wie COPEI dargelegt und KOCH bestätigt hat. Der genaue Verlauf der Straße zwischen Wiedenbrück und Bielefeld folgt Band 10 der *Jakobswege*, wobei für den Teil um Brackwede auch MÖLLER berücksichtigt worden ist. Die restliche Strecke von Varenholz nach Bielefeld ist auf Grund der Karte auf Seite 184-185 im Band 10 des *Führers zu archäologischen Denkmälern in Deutschland* über Vlotho und Bad Salzuflen bis Lockhausen eingezeichnet worden. Der Teil zwischen Bielefeld und Heepen basiert auf der Karte auf Seite 2 bei ENGEL, welche bei VOGELSANG auf Seite 39 nachgedruckt ist. Die letzte Lücke von Lockhausen bis Heepen ist einfach durch eine gerade Linie geschlossen worden.

Für den Teil dieser Straße südlich Dortmunds bietet NICKE das Grundgerüst. Der genaue Verlauf von Dortmund über Herdecke, Hagen, Gevelsberg und Schwelm bis Beyenburg ist jedoch aus Band 6 der *Jakobswege* übernommen worden. Die nächste Strecke bis Wermelskirchen basiert auf der Karte auf Seite 16 bei ENGELS. Von Wermelskirchen bis Schlebusch ist der heutige Wegeverlauf gefolgt worden. Schließlich sind der Mauspfad nach

Siegburg und der Weg von Siegburg nach Bonn nach NICKE eingezeichnet worden.

Diese Straße passiert Steinbüchel, die Burg Bakalar der Thidrekssaga. Der König von Niflunga Land und seine Brüder ziehen in der Saga (Mb & Is 363-371), nachdem sie den Rin beim Zusammenfluss mit der Duna übergefahren sind, von Bakalar über Thorta nach Susat. Niflunga Land ist der Gau um Zülpich an der Neffel, der Rin ist der Rhein, die Duna ist die Dhünn, Thorta ist Dortmund, Susat ist Soest. Sie haben bestimmt von Steinbüchel bis Dortmund denselben Weg gefolgt. Von Dortmund nach Soest haben sie zweifellos den Hellweg benutzt. Dieser Abzweig ist nach POESCHEL eingezeichnet worden. Siehe für den genauen Verlauf auch Band 8 der *Jakobswege*.

Thidrek zieht in seiner Saga (Mb 396-402, Is 396-411, Sv 340-354) von Susat an Bakalar vorbei und entlang (Mb, Is) oder durch (Sv) den Lyra Wald nach Bern. Er hat wahrscheinlich denselben Weg von Soest über Dortmund, Schlebusch und Siegburg nach Bonn benutzt. Der Lürwald wurde offenbar zumindest südlich von Steinbüchel von dieser Straße berührt.

Übrigens spielt der Heerweg von Köln über Wipperfürth nach Dortmund (nach DITTMAYER) oder Soest (nach NICKE), der nicht an Steinbüchel vorbeiführt, in der Thidrekssaga keine Rolle.

Der lange, schlechte Weg von Varenholz nach Bonn ist nach der Saga nicht der Weg durch den Lürwald. Diese Straße muss also (östlich) um den Lürwald herum gelaufen haben. Der erstreckte sich (und erstreckt sich als Arnsberger Wald noch heute) bis Brilon. Die Route führt von Bonn aus wohl zuerst über die Nutscheidstraße und deren Fortsetzung den Römerweg. Die Nutscheidstraße ist nach WIRTHS eingezeichnet worden. Nur der Anfang von Bonn aus basiert auf NICKE. Der Römerweg ist durch die von Philipp HÖMBERG kartierten Hohlwegreste trassiert worden, wobei auch die Karte 6 in seines Vaters Alberts *Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes*, wo der Weg 'alte Landstraße' und 'Heerweg' heißt, benutzt worden ist. Der Römerweg führt also nicht nach Meschede und Paderborn, wie bei NICKE angegeben, sondern richtung Marsberg. Das wird von der Thidrekssaga bestätigt. Thidrek kommt in seiner Saga (Mb & Is 96-107, Sv 96-111) auf dem Rückweg vom Osning nach Bern an der Burg Aldinfilis vorbei. Diese Burg ist der Altenfilis bei Rösenbeck, der von dem von HÖMBERG rekonstruierten Römerweg passiert wird. Für den weiteren Verlauf dieser Route ist zuerst die von KOCH rekonstruierte vorkarolingische Fernstraße von Essentho über Meerhof, Dalheim, Husen, Eggeringhausen, Dahl, Neuenbeken, Lippspringe

und Schlangen nach Kohlstädt eingezeichnet worden. Von Rösenbeck bis Essentho ist aber nicht der Umweg über Marsberg mit Abstieg und steilem Aufstieg gefolgt worden, sondern eine direkte Straße über die Wasserscheide über Madfeld nach Essentho trassiert worden, wie sie auch auf der Karte von LE COQ steht. Die so gebildete Straße umgeht auf kürzestem Weg das Stromgebiet der Alme mit den da notwendigen Flussübergängen, so dass wahrscheinlich ist, dass sie tatsächlich die ursprüngliche Fernverbindung war. Außerdem umgeht sie den Lürwald. Die Strecke von Kohlstädt über Detmold und Lemgo nach Varenholz basiert wieder auf der Karte im Band 10 des *Führers zu archäologischen Denkmälern in Deutschland*, wobei aber der Weg über die Gauseköte zwischen Kohlstädt und Berlebeck auf Grund der früheren Karte von HOHENSCHWERT von 1978 und die Beschreibung und Kartierung der Straßen 45, 46 und 56b bei KOCH etwas östlicher trassiert worden ist. Dieser Passweg passiert die Falkenburg, die vermutlich die in der Thidrekssaga erwähnte Valka Burg ist.* Der letzte Teil dieser Straße ab Hohenhausen ist nach der Karte von LE COQ über Langenholzhausen nach Varenholz trassiert worden, durch die von BÉRENGER kartierten Wegerelikte.

Es gab also tatsächlich zwei logische Straßen von Varenholz nach Bonn. Beide sind ungefähr ebenso lange. Offenbar war die südöstliche aber viel schlechter und deshalb gefühlsmäßig länger als die nordwestliche.

Karte 2. Die Straße von Saxland über Fritila nach Roma Burg

In der Thidrekssaga (Sv 122-123) führt der geradeste Weg von Saxland nach Roma Burg über Fritila.

Saxland ist das alte Sachsen an der Mündung der Elbe, Roma Burg ist Trier, Fritila ist Bad Breisig.

Als Ausgangspunkt für den Landweg aus Sachsen, nach der Überfahrt über die Elbe, ist wieder Stade genommen. Der erste Teil dieser Straße ist wohl identisch mit derjenigen über Varenholz nach Bonn, wobei ab Varenholz die südöstliche Variante gefolgt wird.

Links des Rheins liegt die Benutzung einer Römerstraße auf der Hand. Die Straße von Trier über Mayen nach Bad Breisig ist tatsächlich die Römerstraße, die von Trier aus am meisten richtung Varenholz läuft. Diese Straße ist nach BEIER eingezeichnet worden, wobei auch die Karte von HAGEN berücksichtigt worden ist. Die Fortsetzung von Bad Hönningen gegenüber Bad Breisig zur Nutscheidstraße ist von GENSICKE (Karte II) übernommen worden und läuft über St. Katharinen, Altenwied, Asbach, Leuscheid und

Übersetzig bei Dattenfeld. Nur die Strecke nördlich der Sieg ist nach WIRTHS eingezeichnet worden.

Weil diese Straße nicht unbedingt um den Lürwald herum laufen muss, ist eventuell zwischen Neuenbeken und Bremke bei Eslohe ein kürzerer Weg möglich. Von Neuenbeken bis Rüthen ist dazu die vorkarolingische Fernstraße von KOCH übernommen worden und ab Rüthen den Kriegerweg über Meschede, trassiert durch die von Philipp HÖMBERG kartierten Hohlwegreste, wobei wieder auch die Karte seines Vaters benutzt worden ist, soweit der von ihm gezeichnete Straßenverlauf nicht von diesen Punkten abweicht. Der Kriegerweg kommt also nicht über Arnsberg aus Soest, wie bei NICKE angegeben, sondern ist nördlich von Bremke die Straße, die bei ihm Römerweg heißt. Nördlich von Meschede passiert die Straße in einiger Entfernung den Brandenburg, auf dem vielleicht die Brandina Burg der Thidrekssaga stand. Ob diese Kurzstrecke, die eine Überquerung der Alme und der Möhne fördert, wirklich bequemer als die Straße über Essentho war, ist jedoch fragwürdig.

Jedenfalls läuft der geradeste Weg von (dem alten) Sachsen nach Trier über Bad Breisig.

In der Thidrekssaga (Mb & Is 269, Sv 227-228) fährt der König von Susat mit dem Grafen von Brandina Burg über Fritila nach Roma Burg. Sie haben vermutlich ab Meschede denselben Weg gefolgt. Die Zubringerstraße von Soest nach Meschede ist nach NICKE eingezeichnet worden, der Karte von LE COQ und den Angaben bei MEYER entsprechend. Diese Straße führt noch näher als der Kriegerweg an dem Brandenburg vorbei, so dass der Graf von Brandina Burg sich vielleicht erst hier dem König angeschlossen hat.

In den Anfangs zitierten Kapiteln der Thidrekssaga (Sv 122-124) heißt es auch, dass Thidrek aus Bern über Venedi nach Fritila gefahren ist, von wo er nach Roma Burg weiterfährt. Venedi ist Wenden, das unweit der Nutscheidstraße liegt. Es ist nicht unpraktisch um aus Bonn zuerst für einen Besuch nach Wenden zu reisen und dann über Bad Breisig nach Trier weiterzureisen.

Karte 3. Die Straßen von Roma Burg und von Susat nach Gransport

In der Thidrekssaga (Mb & Is 321-336, Sv 271-286) ziehen zwei Heere aus Susat und aus Roma Burg nach Gransport unweit der Mündung der Musula für eine Schlacht. Das Heer aus Roma Burg zieht nördwärts übers Mundia Gebirge.

Gransport ist das Gänsefürtchen in der Mosel etwa anderthalb Kilometer

oberhalb der Mündung in den Rhein, das Mundia Gebirge ist die Osteifel und ist vermutlich nach Mendig benannt worden.

Das Heer aus Trier hat bestimmt bis (kurz vor) Mayen die Römerstraße richtung Andernach benutzt und dann einer der Abzweige nach Koblenz. Die Straße ist nach BEIER eingezeichnet worden, wobei demgemäß der Abzweig über Polch gewählt worden ist.

Über den Anmarschweg des Heers aus Soest gibt es keine nähere Angaben. Wahrscheinlich hat das Heer zuerst den Weg nach Meschede genommen und dann den Kriegerweg gefolgt. Dieser ist bis Siegen durch die von Philipp HÖMBERG kartierten Hohlwegreste trassiert worden, wobei wieder auch die Karte seines Vaters benutzt worden ist, soweit der von ihm gezeichnete Straßenverlauf nicht von diesen Punkten abweicht. Südlich der Sieg bietet GENSICKE die Grundlage. Von ihm ist die Straße von Siegen südostwärts nach Obersdorf, dann südwärts über Burbach nach Neukirch beim Kühfelder Stein und schließlich südwestwärts über Höhn nach Vallendar übernommen worden. Siehe für den Teil bis zum Kühfelder Stein auch GÖRICH mit seiner Karte II bei BALD. Die Ansicht von GÖRICH und GENSICKE, dass diese Trasse nicht alt ist, die alte Straße jedoch zwischen Obersdorf und dem Kühfelder Stein einen östlichen Umweg über Kalteiche machte, ist aber nicht übernommen worden. BÖTTGER, NICKE und Philipp HÖMBERG teilen diese Auffassung ebenfalls nicht. Eventuell kann das Heer auch eine westlichere Route genommen haben, mit Benutzung des Römerwegs und der Nutscheidstraße und eine Überquerung der Sieg bei Wissen oder Übersetzig, oder eine östlichere Route, über die Wasserscheide zwischen Sieg und Lahn. Diese Wege sind aber länger.

Karte 4. Die Straße von Susat nach Dap Stade

In der Hervararsaga (U 17-20, R 10), im Hunenschlachtlied in der Heidreksaga, zieht ein Heer aus Hunaland zur Hauptstadt von Reidgotaland, Dap Stade in Arheimar, am Fuß der Handa Berge. Zuerst nähert es aus dem Südosten eine Grenzburg beim Myrk Wald. Die Befehlsgewalt über diese Burg hat die Schwester des Königs von Reidgotaland, die Tochter des eben verstorbenen Königs Heidrek, die besiegt wird. Dann zieht das Heer weiter, bis es auf der Dun Heide bei Dilgia und den Jassar Bergen zu einer Endschlacht kommt.

Hunaland ist das Land, dessen Hauptstadt Susat oder Soest ist, wie aus der Thidrekssaga bekannt ist. Dap Stade, die Stadt am Ufer des Dap, ist Gro-

ningen, am Ufer des Diep. Die Handa Berge sind der Hondsrück. Dilgia ist Dilgt, die Jassar Berge sind der Esserberg, beide drei Kilometer südsüdöstlich von Groningen. Dun Heide bedeutet wohl Dünheide. Der Name Arheimar ist noch nicht identifiziert worden. Die Grenzburg stand wahrscheinlich auf der Herikerberg bei Markelo, dessen Name über Hederik von Heidrek stammt. Der Ort Markelo erinnert am Myrk Wald.

Für den niederländischen Teil des Anmarschwegs bietet HORSTEN die Grundlage. Von ihm ist die alte Hauptverbindung von Groningen nach Münster über Zuidlaren, Rolde, Coevorden, Hardenberg, Den Ham, Wierden, Rijssen, Goor, Haaksbergen und Alstätte übernommen worden. Bestimmend für den Verlauf dieser Straße mit ihrem großen westlichen Umweg sind die entlangliegenden, ausgedehnten, unzugänglichen Moore, besonders zwischen Coevorden und Rijssen. Der Weg führt tatsächlich an Dilgt und dem Esserberg und zwischen Rijssen und Goor am Herikerberg vorbei und ab diesem Berg in südöstlicher Richtung. Die Route über Haaksbergen und Alstätte hat HORSTEN drei Karten Christian Sgrootens (Atlas Madritensis 12, 30, 32) entlehnt. Auf diesen Karten läuft die Straße von Alstätte über Schöppingen, Horstmar und Laer nach Münster. Die Strecke von Schöppingen nach Laer ist hier nach der Karte von LE COQ eingezeichnet worden. Ein Weg von Alstätte nach Schöppingen fehlt bei LE COQ jedoch. Bei Sgrooten läuft die Straße zwischen Ahaus und Heek durch, nördlich von Wessum und Haus Koppel. Weil es keine Anhaltspunkte für eine nähere Trassierung gibt, ist die Lücke hier einfach durch eine gerade Linie geschlossen worden. Die Strecke von Laer über Münster und Drensteinfurt nach Soest schließlich basiert auf POESCHEL. Nach BRUNS-WECZERKA gab es auch eine Straße von Alstätte über Ahaus, Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Hamm nach Soest. Diese fehlt aber bei POESCHEL und entspricht außerdem Sgrooten nicht.

Karte 5: Hunaland-Hattuarien

Um die ungefähre Ausdehnung Hunalands anzudeuten und zu zeigen, dass Hunaland dasselbe Land als Hattuarien rechts des Rheins ist, sind kartiert worden:

- Orte in Hunaland nach der Thidrekssaga: Steinbüchel (Bakalar), Thier (Tira), Dortmund (Thorta), Balve (Ballofa), Soest (Susat), Brandenburg (Brandina Burg), Vilsen (Vilcina Burg), Falkenburg oder Wolkenburg (Valka Burg; selbstverständlich kann nur eine der beiden Identifizierungen richtig sein)

- Orte in Hattuarien nach Urkunden und gleichwertigen Schriftquellen: Geitfort bei Uedem (Geizfurt, Diplom Lothars II. 855; Geizfurt in Odeheimero marca, Codex Laureshamensis 866), Esserden (Escherde, Diplom Heinrichs IV. 1062), Mündelheim (Mundulingheim, Diplom Ottos I. 947), Styrum (Stirhrim, Diplom Heinrichs IV. 1067), Herbede (Heribeddiu, Translatio Alexandri 851-866)
- Orte, deren Name auf Hattuarien Bezug nimmt: Hetterscheidt (bei Velbert), Hattingen, Attern (bei Altena)
- Grenzbürg eines Nachbarreichs Hunalands nach der Hervararsaga: Herikerberg
- Grenzbürgen der Sachsen nach den Annales regni Francorum: Hohensyburg (Sigiburg, 775), Obermarsberg (Eresburg, 772, 775, 776, 780, 785), Bad Driburg (Iburg, 753), Herlingsburg (Skidrioburg, 784), Brunsburg (Brunesberg, 775)
- Orte, deren Name einen Grenzwald bezeichnet: Markelo, Riemsloh, Marklo (Vita Lebuini)
- Hauptstädte oder -bürgen von Nachbarreichen Hunalands nach der Thidrekssaga: Köln (Babilonia), Wenden (Venedi), Limberg (Dreanfilis)
- Hauptstadt eines Nachbarreichs Hunalands nach Gregor von Tours: Xanten (Colonia)

Anmerkung

Als wichtige Ergänzung zu meinem Buch *Die Anfänge der Merowingerherrschaft am Niederrhein*, etwa bei Anmerkung 344, muss nachgetragen werden, dass auf und am Fuß der Falkenburg auch römische Münzen gefunden worden sind (FRIEDRICH COPEI, Frühgeschichtliche Straßen der Senne, Mannus 30, 1938, 64-91, hier 88; COPEI, Heer- und Handelsstraßen im Sennegebiet, Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde 16, 1938, 163-207, hier 199).

Literatur

zu den Straßen:

CARL LUDWIG VON LE COQ, Topographische Karte in XXII Blaettern den grösten Theil von Westphalen enthaltend, so wie das Herzogthum Westphalen und einen Theil der Hannövrischen Braunschweigischen und Hessischen Länder. Nach astronomischen und trigonometrischen Ortsbestimmungen, Berlin 1805, Bonn-Hannover 1984

FRIEDRICH WILHELM SCHMIDT, ERNST SCHMIDT, Forschungen über die Römerstrassen etc. im Rheinlande, Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 31, 1861

KARL MÖLLER, Bemerkungen zur Karte der alten Landstraßen des Amtes Brackwede, Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld 17, 1905, 63-67

KARL SCHUMACHER, Beiträge zur Topographie und Geschichte der Rheinlande IV., Mainzer Zeitschrift 8-9, 1913-1914, 97-110

ELISABETH WOLKE, Die Pässe des Teutoburger Waldes und Weser-Wiehengebirges in ihrem Einfluss auf Verkehrswege und Siedlungen, Münster 1923 (Maschinenschrift)

KARL BREUER, Der Mauspfad, Bergischer Kalender 1925, 46-53

JOSEPH HAGEN, Römerstrassen der Rheinprovinz, Bonn 1931 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 12 Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz 8)

ALBERT HÖMBERG, Drei alte Straßen, Heimatblätter für das südl. (obere) Sauerland 10, 1933, 109-117

HERMANN BÖTTGER, Die Verkehrswege des Siegerlandes bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Siegerland 16, 1934, 2-10, 34-44, 74-84, 120-128, Siegerland 17, 1935, 11-21

HERMANN BÖTTGER, Die Eisenstraße, Heimatland 11, 1936, 49-55, 75-77

FRIEDRICH COPEI, Frühgeschichtliche Straßen der Senne, Mannus 30, 1938, 64-91

FRIEDRICH COPEI, Heer- und Handelsstraßen im Sennegebiet, Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde 16, 1938, 163-207

ALBERT HÖMBERG, Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes, Münster in Westfalen 1938 (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 3)

WILLI GÖRICH, Die Fernwege, in: LUDWIG BALD, Das Fürstentum Nassau-Siegen. Territorialgeschichte des Siegerlandes, Marburg 1939 (Schriften

des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 15), 5-26

WILHELM ENGELS, Mittelalterliche Verkehrswege und neuzeitlicher Straßenbau im Remscheider Gebiet und seiner weitem Umgebung, Remscheid 1939 (Beiträge zur Geschichte Remscheids 4)

KARL KERSTEN, Frühgeschichtliche Heerwege um Stade, Stader Archiv 30, 1940, 55-72, Karte

CARL BREUER, Alte Wege in der jungen Stadt Porz, in: Festbuch zur Stadterhebung von Porz, Porz 1951, 159-169

GUSTAV ENGEL, Die Stadtgründung im Bielefelde und das münstersche Stadtrecht, Bielefeld 1952 (Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. 5)

HEINRICH DITTMAYER, Siedlungsnamen u. Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 74, 1956

JOSEF RÜTHER, Heimatgeschichte des Landkreises Brilon, Münster 1956, 1957

HELLMUTH GENSICKE, Landesgeschichte des Westerwaldes, Wiesbaden 1958, 1964, 1987, 1999 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 13)

JOSEPH PRINZ, Mimigernaford-Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt, Münster in Westfalen 1960

FRIEDRICH BRUNS, HUGO WECZERKA, Hansische Handelsstrassen, Köln-Graz-Weimar 1962-1968 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 13)

KLAUS FILMER, Die Entwicklung des Straßennetzes im Olper Land in historischer Sicht, Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 66, 1967, 44-54

HANS CLAUS POESCHEL, Alte Fernstraßen in der mittleren Westfälischen Bucht, Münster 1968 (Spieker 17)

HARM-ECKART BEIER, Untersuchung der Gestaltung des römischen Straßennetzes im Gebiet von Eifel, Hunsrück und Pfalz aus der Sicht des Straßenbauingenieurs, Braunschweig 1971

IRMGARD MEYER, Über das Wegenetz des Arnsberger Waldes. Ein Beitrag zur historischen Erforschung einer Region unter dem Gesichtspunkt der Verwertbarkeit in einem historisch-geographischen Unterricht, 1975 (Maschinenschrift, Kopie im Stadtarchiv Soest)

JOSEF KOCH, Frühe Verkehrsstrassen in der östlichen westfälischen Bucht. Straßengeschichtliche Untersuchung zur Verkehrslage der Stadt Paderborn. Zum Jubiläum der Stadt Paderborn 777-1977, Paderborn 1977

(Schriftenreihe des Heimatvereins Neuenbeken e.V. 3)

FRIEDRICH HOHENSCHWERT, Ur- und frühgeschichtliche Befestigungen in Lippe, Münster Westfalen 1978 (Veröffentlichungen der Altertumskommission im Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung Landschaftsverband Westfalen-Lippe 5)

REINHARD VOGELSANG, Geschichte der Stadt Bielefeld, Bielefeld 1980-2005, I

ARNO GRÜTZNER, Seit Jahrtausenden: Eine uralte Straße. Der 'Mauspfad' trennt die Rheinebene vom bergischen Bergland, Rheinisch-Bergischer Kalender 55, 1985, 54-58 = Unser Brück 6, 2002, 61-64

FRIEDRICH HOHENSCHWERT, Ur- und frühgeschichtliche Befestigungen, mittelalterliche Burgen, befestigte Städte, Höfe und Landwehren in Lippe, in: HOHENSCHWERT, Der Kreis Lippe, Stuttgart 1985 (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 10-11), I 181-204

FRIEDRICH HOHENSCHWERT, Alte Vlothoer Landstraße mit 'Stumpfem Turm', geologischem Aufschluß, eisenzeitlichen Siedlungsflächen und kleinem Warthügel, in: HOHENSCHWERT, Der Kreis Lippe, II 19-20

DIETER BROSIUS, Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen. Blatt Stadthagen, Hildesheim 1985 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen II 9) (mit: WILFRIED FEINDT, Altstraßen, Erläuterungsheft 105-107)

HERBERT SCHWARZWÄLDER, INGE SCHWARZWÄLDER, Reisen und Reisende in Nordwestdeutschland. Beschreibungen, Tagebücher und Briefe. Itinerare und Kostenrechnungen, Hildesheim 1987 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 35, Quellen und Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte Niedersachsens in der Neuzeit 7), I

WERNER FRESE, Straßen und Verkehr. Schöppingen im münsterländischen Verkehrsnetz, in: FRESE, Schöppingen 838-1988. Eine Geschichte der Gemeinden Schöppingen und Eggerode, Schöppingen 1988, 390-399

GUDRUN PISCHKE, Geschichtlicher Handatlas von Niedersachsen, Neumünster 1989

SIEGFRIED DEVENTER, Nur ein Weg! Auf dem 'Kriegerweg' durchs Sauerland, Jahrbuch Hochsauerlandkreis 1991, 78-83

DIETER BROSIUS, MAMOUN FANSA, CARL-HANS HAUPTMEYER, HANS-WILHELM HEINE, KÄTHE MITTELHÄUSSER, HANS HEINRICH SEEDORF, GERHARD STREICH, Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen. Blatt Barsinghausen, Hildesheim 1994 (Veröffentlichungen des

Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen II 12) (mit: BROSIUS, Altstraßen, Erläuterungsheft 130-132)

LOTHAR WIRTHS, Die Nutscheidstraße - ein Denkmal mittelalterlicher Verkehrsentwicklung zwischen Sieg und Bröl, Beiträge zur Oberbergischen Geschichte 6, 1997, 32-53, BOG 7, 2000, 60-95

HERBERT NICKE, Vergessene Wege. Das historische Fernwegenetz zwischen Rhein, Weser, Hellweg und Westerwald, seine Schutzanlagen und Knotenpunkte, Nümbrecht 2001 (Land und Geschichte zwischen Berg, Wildenburg und Südwestfalen 9)

CARL FÜNGLING, Der Maus-Mutt-Mauthpfad, Unser Brück 6, 2002, 66-68

DANIEL BÉRENGER, Altwege in Ostwestfalen-Lippe - Erforschung und Erfassung, in: Wege als Ziel. Kolloquium zur Wegeforschung in Münster, 30. November / 1. Dezember 2000, Münster 2002 (Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 13), 109-116

PHILIPP-RUPERT HÖMBERG, Altwege in Südwestfalen aus der Sicht der archäologischen Bodendenkmalpflege im Regierungsbezirk Arnsberg, in: Wege als Ziel, 131-144

BRAGE BEI DER WIEDEN, GERHARD GROSSKOPF, BERND HABERMANN, JAN LOKERS, AREND MINDERMAN, IDA-CHRISTINE RIGGERT-MINDERMAN, ULRIKE SAUERLAND, Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen. Blatt Harsefeld-Stade, Bielefeld 2003 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen II 17) (mit: BEI DER WIEDEN, Altstraßen, Erläuterungsheft 122-123)

CLIFF ALEXANDER JOST, Kaiseresch: Römische Straßen, in: Cochem-Zell. Landschaft an der Mosel, Stuttgart 2005 (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 46), 121-124

FREDERIK (FRITS) HENDRIK HORSTEN, Doorgaande wegen in Nederland, 16e tot 19e eeuw. Een historische wegenatlas, Amsterdam 2005

MANFRED VON BOETTICHER, BETTINA BORGEMEISTER, DIETER BROSIUS, CARL-HANS HAUPTMEYER, DIRK NEUBER, HANS-GÜNTER PETERS, UWE OHAINSKI, JÜRGEN RUND, KARL HEINZ SCHNEIDER, GERHARD STREICH, Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen. Blatt Hannover (Hannover und Hannover-Nord), Bielefeld 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen II 16) (mit: RUND, STREICH, Verkehrsentwicklung, Erläuterungsheft 269-273)

PETER HEINRICH MEURER, Die Manuskriptatlanten Christian Sgrootens, Alphen aan den Rijn 2007

ULRIKE SPICHAL, HORST GERBAULET, Wege der Jakobspilger in Westfalen. In 12 Etappen von Osnabrück über Münster und Dortmund nach Wuppertal-Beyenburg, Köln 2008, 2011 (Jakobswege 6)

ULRIKE SPICHAL, Wege der Jakobspilger in Westfalen. In 9 Etappen von Höxter über Paderborn und Soest nach Dortmund, Köln 2010 (Jakobswege 8)

ULRIKE SPICHAL, Wege der Jakobspilger in Westfalen. In 7 Etappen von Minden über Bielefeld und Lippstadt nach Soest, Köln 2013 (Jakobswege 10)

HANS LEONHARD BRENNER, Alte Straßen in und um Bergisch Gladbach, Heimat zwischen Sülz und Dhünn 21, 2015, 2-8

WINGOLF LEHNEMANN, Der 'Ochsenweg' - eine alte Straße durch Lünen. Einst zogen die Viehherden bis nach Köln, Jahrbuch Kreis Unna 2018, 35-40

zu Hattuarien:

EUGEN EWIG, Die Civitas Ubiorum, die Francia Rinensis und das Land Ribuarier, Rheinische Vierteljahrsblätter 19, 1954, 1-29 = FRANZ PETRI, Siedlung, Sprache und Bevölkerungsstruktur im Frankenreich, Darmstadt 1973 (Wege der Forschung 49), 403-446 = HARTMUT ATSMÄ, EWIG, Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften (1952-1973), München 1976-1979 (Beihefte der Francia 3), I 472-503

JOSEPH PRINZ, Marklo, Westfalen 58, 1980, 3-23

ULRICH NONN, Pagus und Comitatus in Niederlothringen. Untersuchungen zur politischen Raumgliederung im früheren Mittelalter, Bonn 1983 (Bonner Historische Forschungen 49)

MEINHARD POHL, Hattuarien. Eine Bestandsaufnahme, in: JUTTA PRIEUR, Fragen und Funde zur Vor- und Frühgeschichte im Weseler Raum, Referate gehalten auf einem Kolloquium zur Frühzeit in Wesel am 21. April 1989, Wesel 1991 (Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel 13), 101-116

WERNER BEST, Fränkischer oder sächsischer Burgenbau in Ostwestfalen?, in: Sachsen und Franken in Westfalen. Zur Komplexität der ethnischen Deutung und Abgrenzung zweier frühmittelalterlicher Stämme. Ergebnisse eines vom 22.-25. April 1997 in Paderborn durchgeführten Kolloquiums zur Vorbereitung der Ausstellung '799 Kunst und Kultur der Karolingerzeit, Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn', Oldenburg 1999 (Studien zur Sachsenforschung 12), 33-42

BERT THISSEN, Der Besitz der Reichsabtei Lorsch in der villa Geizefurt, in: Weeze und der Raum an Niers und Kendel im Mittelalter, Weeze 2008 (Weezer Archiv 3), 44-100